

## Von schwer zu leicht: Strukturwandel in der ukrainischen Industrie

Die Industrieproduktion der Ukraine ist in der Krise stark zurückgegangen. Ohnehin war der Industrieanteil am BIP der Ukraine in den letzten Jahren rückläufig. Dies liegt insbesondere an der schlechten Entwicklung der Schwerindustrie.

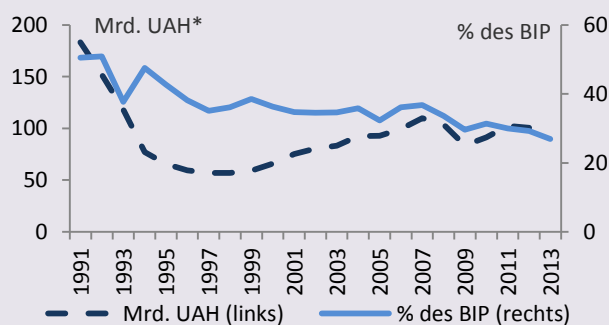
Wegen ausbleibender Investitionen, oft mangelhaftem Management und einer starken Ausrichtung auf den russischen Markt verliert die Schwerindustrie, insbesondere im Süden und Osten, an Bedeutung. Arbeitsintensive Leichtindustrien wie Lebensmittelverarbeitung und Automobil-Zulieferung bringen hingegen, vor allem in der West- und Zentralukraine, neues Wachstum.

Diese Entwicklung wird sich kurzfristig fortsetzen, aber das Wachstum in neuen Industriezweigen kann bislang die Verluste in den traditionellen Industrien nicht wettmachen. Die Förderung des Wachstums neuer Industrie-Cluster sollte einen Schwerpunkt der Wirtschaftspolitik bilden.

### Industrie verliert weiter an Bedeutung

In den ersten vier Monaten 2015 lag die Industrieproduktion 22% unter dem Vorjahreswert. Der militärische Konflikt im Osten war der Hauptgrund hierfür. Zudem findet dieser Schock vor dem Hintergrund einer gleichgerichteten, langfristigen Entwicklung statt. Der Industrieanteil am BIP geht seit dem Ende der Sowjetunion 1991 stetig zurück.

### Bruttowertschöpfung in der Industrie



Quelle: Weltbank, \*konstante Preise (2005)

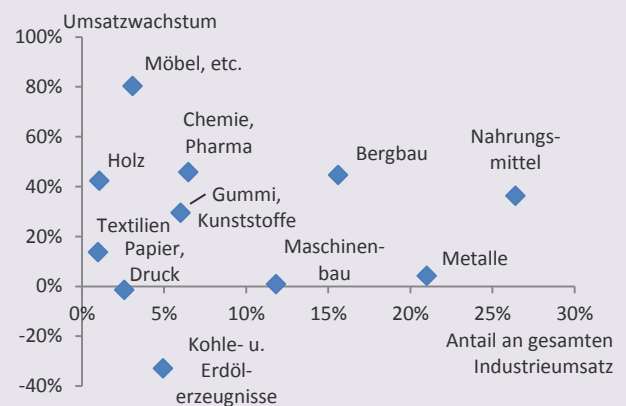
Ein Industrieanteil am BIP von 50% wie im Jahr 1991 war natürlich nicht aufrecht zu erhalten und war im Wesentlichen eine Konsequenz des sowjetischen Produktionsmodells. Industriekonglomerate waren selbst Anbieter von Dienstleistungen, die nun von entsprechenden Dienstleistungsunternehmen bereitgestellt werden. Doch der Industrieanteil ging auch in den letzten Jahren weiter zurück. 2013 machte er nur noch 27% des BIP aus (2008 waren es noch 33%).

Dies ist immer noch relativ viel und liegt über dem EU-Durchschnitt von 23,7%. Allerdings lag dieser Rückgang nicht am schnelleren Wachstum anderer Sektoren, sondern am schwachen Wachstum der Industrie. Andere osteuropäische Länder wie Polen und die Slowakei erlebten zu Beginn der Transformation auch einen starken Rückgang, konnten den Industrieanteil aber bei 30% stabilisieren. Nicht wettbewerbsfähige Unternehmen oder Teilspektoren schwanden und neue Unternehmen in neuen Branchen generierten stabiles Wachstum und Einkommen. Die Identifizierung und Stärkung neuer Wachstumsquellen ist entscheidend, um die Zukunft der Ukraine als Industrieland sicherzustellen.

### Von schwer zu leicht...

Der Strukturwandel ist in der Entwicklung der ukrainischen Industrie erkennbar. Die Umsätze der verschiedenen Subsektoren entwickelten sich bereits vor dem Konflikt sehr unterschiedlich. Es besteht keine Korrelation zwischen relativer Größe und Wachstum. Vielmehr ist das Wachstum augenscheinlich nach der Art des Subsektors differenziert.

### Subsektoren: Wachstum und relative Größe, 2010 - 2013



Quelle: Ukrstat, eigene Berechnungen

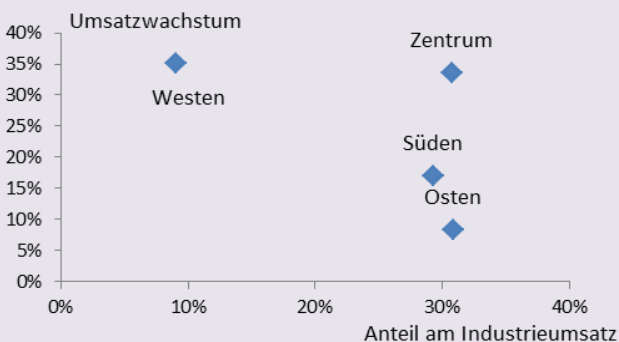
Leichte, relativ arbeitsintensive Subsektoren wie die Lebensmittel- und Holzverarbeitung oder Kautschuk und Plastik wuchsen stärker als die meisten schweren Subsektoren wie Metall und Maschinenbau. Das Wachstum der Leichtindustrie zwischen 2010 und 2013 konnte den Rückgang der Schwerindustrie nicht kompensieren und so den Gesamtanteil der Industrie stabilisieren, weist aber auf eine strukturelle Verlagerung von Schwer- zu Leichtindustrie hin.

### ... und von Süd/Ost nach Zentrum/West

Da der Großteil der Metall- und Maschinenbauindustrie im Osten und Süden konzentriert ist, geht die Bedeutung dieser traditionellen Industriegebiete im

Vergleich zur West- und Zentralukraine zurück, wo vor allem die Nahrungsmittelindustrie angesiedelt ist.

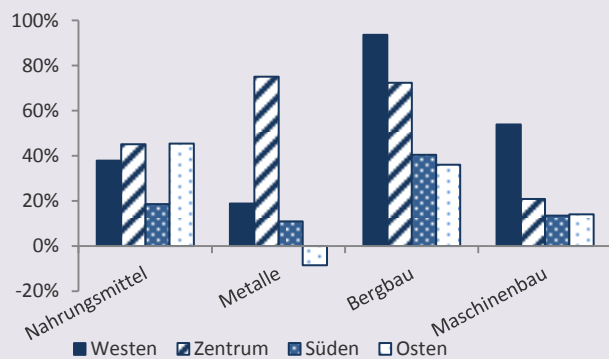
**Industriewachstum und Größe nach Region, 2010 - 2013**



Quelle: Ukrstat, eigene Berechnungen

Trotzdem liegt das stärkere Wachstum im Westen und Zentrum nicht allein an der unterschiedlichen Zusammensetzung der Industrie. Fast alle Subsektoren im Westen und Zentrum wuchsen von 2010-2013 stärker als im Süden und Osten. Der Grund hierfür liegt auf einer tieferen Ebene der Industriestruktur: Im Westen und Zentrum setzt sich die Industrie allgemein aus kleineren Unternehmen zusammen, der Einfluss großer Unternehmensgruppen ist geringer, die Rolle ausländischer Investoren ist größer und der schwierige russische Absatzmarkt von geringerer Bedeutung.

**Umsatzwachstum 2010 – 2013 der 4 größten Teilsektoren**



Quelle: Ukrstat, eigene Berechnungen

Ein markantes Beispiel wirtschaftlichen Erfolgs ist das wachsende Netzwerk an Automobilzulieferern im Westen, die in internationale Wertschöpfungsketten integriert sind und international führende Unternehmen beliefern. Dieser „leichte“ Maschinenbau steht den meist großen Unternehmen im Süden/Osten mit veraltetem Kapitalstock gegenüber, denen Investitionen und dynamisches Management fehlen und die stark vom russischen Exportmarkt abhängig sind.

**Jüngste Entwicklungen verstärken den Trend**

Die Abwertung der Hryvnia hat die effektiven Lohnkosten und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Ukraine für die Leichtindustrie weiter gesteigert. Die ohnehin seit 2011 zurückgehenden Exporte nach Russland sind seit Mitte 2014 dramatisch gesunken und werden sich in absehbarer Zukunft wohl

nicht erholen. Der derzeitige Konflikt im Donbass betrifft hauptsächlich die Metallindustrie. Von der steigenden Lohnkompetitivität und der bemerkenswerten Widerstandsfähigkeit der Industrie im Westen abgesehen stellen die jüngsten Entwicklungen jedoch schwere, negative ökonomische Schocks dar. Die Nutzung von bestehendem Wachstumspotenzial ist somit wichtiger denn je.

**Implikationen für die Politik**

Im Idealfall würde die Ukraine sowohl das Wachstum der neuen, leichten Industrien stärken als auch die Genesung der Schwerindustrie unterstützen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist es jedoch unrealistisch, auf Investitionen in die Schwerindustrie im Osten und Süden abzielen. Dennoch sollte eine Restrukturierung dieser Industrie mittelfristig unterstützt werden.

Kurzfristig sollte eine kostengünstige Förderung des Wachstums der Leichtindustrie die Priorität der Regierung sein. Eine Möglichkeit wäre die Etablierung eines unabhängigen Clustermanagements für erfolgreiche Unternehmenscluster. Dies erfordert wenig Beteiligung der Regierung, verbessert die Kommunikation zwischen Unternehmen und Politik und schafft eine internationale Sichtbarkeit von Erfolgsgeschichten und Potential für neue Investoren.

**Autor**

David Saha, saha@berlin-economics.com

Hinweis: Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet das Policy Paper PP/03/2015 "The industrial sector of Ukraine: Trends, challenges and policy options".

Download unter: [www.beratergruppe-ukraine.de](http://www.beratergruppe-ukraine.de)

**Die Deutsche Beratergruppe**

Die Deutsche Beratergruppe berät seit 1994 Entscheidungsträger der ukrainischen Regierung bei der Lösung aktueller Probleme in der Wirtschaftspolitik. Sie wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

**Herausgeber**

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

**Impressum**

Deutsche Beratergruppe  
c/o BE Berlin Economics GmbH  
Schillerstrasse 59, D-10627 Berlin  
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0  
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9  
info@beratergruppe-ukraine.de  
[www.beratergruppe-ukraine.de](http://www.beratergruppe-ukraine.de)